

6. Wiener Herbsttagung für Transkulturelle Psychiatrie



Rauschdrogen und Kultur

Samstag, 17. November 2018

Arcotel Wimberger, Wien

Veranstalter:

**Institut für Transkulturelle Psychiatrie
und Migrationsforschung**

Vorwort

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen!*

Rauschdrogen sind in nahezu allen uns bekannten Kulturen in Gebrauch, die Art der Verwendung und die Bewertung von Rausch und Abhängigkeit zeigt allerdings eine große Bandbreite soziokultureller Varianten. Die Einnahme halluzinogen wirksamer Substanzen war in Jäger- und Sammlergesellschaften streng rituell geregelt und an bestimmte Anlässe gebunden. Drogenkonsum zur Rekreation und zur individuellen Bewusstseinerweiterung, häufig verbundenen mit negativen gesundheitlichen und sozialen Folgen, ist ein deutlich später auftretendes Phänomen. Dass Sucht nicht als moralisches, sondern als behandlungsbedürftiges gesundheitliches Problem wahrgenommen wird, ist eine Errungenschaft der Spätmoderne.

Die Behandlung von MigrantInnen und Flüchtlingen mit Substanzmissbrauch oder -abhängigkeit stellt eine besondere Herausforderung dar: Viele der regional endemisch konsumierten Drogen sind bei uns noch kaum bekannt. Junge MigrantInnen aus traditionellen Kulturen wiederum sind häufig erstmals in Europa nicht nur mit Alkohol als der heimischen Kulturdroge, sondern auch mit illegalen Rauschdrogen wie Cannabis, Opiaten oder Kokain konfrontiert. Langeweile und enttäuschte Erwartungen führen bei manchen zu einem kompensatorischen Substanzmissbrauch und in Folge zu Sucht und Abhängigkeit.

Die 6. Wiener Herbsttagung für Transkulturelle Psychiatrie ist die erste einer Serie von drei Veranstaltungen in denen kulturanthropologische, neurobiologische, psycho- und pharmakotherapeutische sowie forensisch-psychiatrische und kriminologische Aspekte des Konsums von Rauschdrogen thematisiert werden.



Kristina Ritter



Thomas Stompe

Allgemeine Hinweise

Programmkoordination: Thomas Stompe, Kristina Ritter

Veranstalter:

Institut für Transkulturelle Psychiatrie und Migrationsforschung



Tagungsort: Arcotel Wimberger, 1070 Wien, Neubaugürtel 34–36

Datum: Samstag, 17. November 2018

Kongresssprache: Deutsch

Anmeldung: Onlineanmeldung unter www.ce-management.com

Teilnahmegebühren:

Allgemein:

€ 125,- (bestätigte Einzahlung bis 30.10.2018), danach € 145,-.

StudentInnen (bis zum vollendeten 27. Lebensjahr, Ausweis erforderlich)
und Angestellte der MUW:

€ 75,- (bestätigte Einzahlung bis 30.10.2018), danach € 85,-.

Bitte überweisen Sie die Tagungsgebühr mit dem Hinweis „Drogen und Kultur“ an folgende Bankverbindung:

ERSTE BANK, IBAN: AT942011129723930602 • BIC: GIBAAATWWXXX
(Bankspesen zu Lasten des Auftraggebers)

Stornobedingungen:

Rückerstattung der Teilnahmegebühr vor dem 31.10.2018 100%, vor dem 10.11.2018 50%, danach keine Stornierung möglich.

Stornierungen können nur schriftlich erfolgen.

Fortbildungspunkte:

Die Veranstaltung ist bei der Österreichischen Ärztekammer für DFP-Punkte eingereicht.

Um Fortbildungspunkte für PsychotherapeutInnen und PsychologInnen wurde angesucht.

Kongressorganisation und Anmeldung:

CE-Management, Mag. Yasmin B. Haunold

Scheibenbergstraße 39, 1180 Wien

Mail: office@ce-management.com • www.ce-management.com

Tel.: +43/(0)699/10 430 038 • Fax: +43/(0)1/4784559



Programm

08:00–09:00	Registrierung
09:00	Einführende Worte – <i>Thomas Stompe</i>
09:00–12:00	Symposium 1 Typologie, soziokultureller Kontext und Wirkungsweise <i>Moderation: Kristina Ritter</i>
09:00–09:45	Typologie und Wirkungsweise von Rauschdrogen – <i>Felix Tretter</i>
09:45–10:30	Nutzung psychedelischer Drogen in indigenen Kulturen – <i>Torsten Passie</i>
10:30–11:00	Kaffeepause
11:00–11:45	Regionale Rauschdrogen und Migrationsbewegungen – <i>Sergio Rosales</i>
11:45–12:30	Globalisierte Rauschdrogen – <i>Thomas Stompe</i>
12:30–13:30	Mittagessen
13:30–15:45	Symposium 2 Historische und subkulturelle Aspekte <i>Moderation: Thomas Stompe</i>
13:30–14:15	Drogenkonsum von den antiken Hochkulturen bis zur frühen Neuzeit – <i>Ulrich Rabl</i>
14:15–15:00	Drogenkonsum von der Romantik zur psychedelischen Bewegung – <i>David Holzer</i>
15:00–15:45	Drogenkonsum in den Subkulturen der Spätmoderne – <i>Kristina Ritter</i>

Programm

15:45–16:15	Kaffeepause
16:15–18:30	Symposium 3 Migration und Drogenkonsum <i>Moderation: David Holzer</i>
16:15–17:00	Drogenkonsum von psychisch kranken MigrantInnen und Flüchtlingen – <i>Alexander Dvorak</i>
17:00–17:45	Kultur, Drogen und Sucht im Kontext von Migration und Integration – <i>Lydia Rössl</i>
17:45	Resümee und Vorschau auf 2019 – <i>Thomas Stompe</i>

ReferentInnen/ModeratorInnen

Alexander Dvorak, Dr. med.

Justizanstalt Göllersdorf

David Holzer, Dr. med.

Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Medizinische Universität Wien

Torsten Passie, Prof. Dr. med.

Psychiatrische Abteilung Medizinische Hochschule Hannover

Ulrich Rabl, Dr. med.

Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Medizinische Universität Wien

Kristina Ritter, Dr. med. Dr. phil.

Institut für Transkulturelle Psychiatrie und Migrationsforschung Wien

Lydia Rössl, Dr. phil.

Department Migration und Globalisierung, Donau-Universität Krems

Sergio Rosales, Dr. med.

Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Medizinische Universität Wien

Thomas Stompe, Univ.-Prof. Dr. med.

Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Medizinische Universität Wien, Ambulanz für Transkulturelle Psychiatrie und migrationsbedingten psychischen Störungen

Felix Tretter, Univ.-Prof. Dr. Dr. Dr.

Bayerische Akademie für Suchtfragen in Forschung und Praxis BAS e.V.

Sponsoren der Veranstaltung



GERMANIA
PHARMAZEUTIKA



Fachkurzinformation zum Inserat auf der letzten Umschlagseite:

IXEL 25 mg und 50 mg – Kapseln. Zusammensetzung: Jede Hartkapsel enthält 25 mg bzw. 50 mg Milnacipran-Hydrochlorid, entsprechend 21,77 mg bzw. 43,55 mg Milnacipran freie Base. **Hilfsstoffe:** Calciumhydrogenphosphat-Dihydrat, Carmellose-Calcium, Povidon K 30, wasserfreies hochdisperses Siliciumdioxid, Magnesiumstearat, Talkum; **Kapselhülle 25 mg:** *Oberteil und Unterteil (rosa):* Titandioxid (E 171), rotes Eisenoxid (E 172), gelbes Eisenoxid (E 172), Gelatine; **Kapselhülle 50 mg:** *Oberteil (rosa):* Titandioxid (E 171), rotes Eisenoxid (E 172), gelbes Eisenoxid (E 172), Gelatine; *Unterteil (rostfarben):* Titandioxid (E 171), rotes Eisenoxid (E 172), gelbes Eisenoxid (E 172), Gelatine. **Anwendungsgebiete:** Behandlung von depressiven Episoden („Major Depression“) bei Erwachsenen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile; in Verbindung mit irreversiblen MAO-Hemmern; in der Stillperiode; bei unkontrollierter Hypertonie sowie bei schwerer oder instabiler koronarer Herzkrankheit, da diese Grunderkrankungen durch eine Erhöhung des Blutdrucks oder der Herzfrequenz beeinträchtigt werden können. **Die Informationen bez. Warnhinweisen, Wechselwirkungen und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.** **Abgabe:** Rezept- und apothekenpflichtig, wiederholte Abgabe verboten. **ATC-Klasse:** N06AX17. **Zulassungsinhaber:** Pierre Fabre Medicament, Boulogne, Frankreich; **Vertrieb:** Germania Pharmazeutika GesmbH, 1150 Wien.

SICHER IM AUFWIND



BEI DEPRESSIONEN: MILNACIPRAN

Einzigartiges Wirkverhältnis von Serotonin und Noradrenalin von **50 zu 50 Prozent**.¹

SEROTONIN

NORADRENALIN

- **Serotonin** hebt die Stimmung
- **Noradrenalin** hebt die Energie

**FREI
VON**

CYP-450
Interaktionen²
QT-Zeit
Verlängerung³

**EINE SORGE
WENIGER BEI
POLYPHARMAZIE**

 **WEIL ES WIRKT.**
Milnacipran



 **GERMANIA
PHARMAZEUTIKA**

1150 Wien, Schuselkagasse 8
+43 (0)1 982 33 99
office@germania.at

www.germania.at | www.ixel.at

Fachkurzinformation siehe Seite 7

- 1) S. Montgomery "Tolerability of Serotonin Norepinephrine Reuptake Inhibitor Antidepressants" CNS Spectr 2008; vol 13, no 7 (suppl 11): 27-33
- 2) C. Puozzo et al. "Lack of Interaction of Milnacipran with the Cytochrome P450 Isoenzymes Frequently Involved in the Metabolism of Antidepressants" Clin Pharmacokinet 2005; 44 (9): 977-988.
- 3) A. Periclou et al. "Effects of Milnacipran on Cardiac Repolarization in Healthy Participants" J Clin Pharmacol 2010; 50: 422-433